

Schicksalszeitalter

Eine Persona 3 - Fanfiction

Von Lianait

Akt I [Minako] - Die Begegnung

„Du lebst also in einem Wohnheim?“, fragte Ryoji nach. „Aber ist es nicht ein bisschen... öde, wenn die ganze Zeit nur Männer um dich herum sind? Sicher, du kannst sein, wie du bist, aber so ganz ohne Mädchen...“

Ryojis Eltern hatten beschlossen, in die Staaten zu ziehen, doch er selbst hatte nicht mit ihnen gehen wollen. Wer wusste schon, wann sie sich wieder entschieden umzuziehen? Er hatte wenig Lust gehabt in drei Monaten nicht nur schon wieder die Schule, sondern höchstwahrscheinlich auch noch das Land zu wechseln, also hatte er all seinen Charme eingesetzt, um sie davon zu überzeugen, dass er zumindest die High School in Tatsumi Port Island beenden durfte, auch wenn das bedeutete, dass er für den Zeitraum alleine leben musste.

Wie auf allen Schulen, auf denen er zuvor gewesen war, waren seine neuen Klassenkameraden sehr neugierig und schienen Dinge über ihn wissen zu wollen, die er selbst noch nicht einmal wusste. Dennoch machte es ihm nicht wirklich etwas aus; er mochte es, Menschen kennen zu lernen, besonders wenn es sich dabei auch noch um hübsche Mädchen handelte.

Während der Mittagspause hatte er sich so auch mit Junpei Iori angefreundet, der zwar kein hübsches Mädchen, aber sehr umgänglich war und scheinbar in einem Wohnheim lebte.

Junpei grinste ihn an.

„Unser Wohnheim ist kein gewöhnliches Wohnheim!“, meinte er verschwörerisch und beugte sich zu Ryoji vor. „Denn unser Wohnheim ist gemischt!“

„Woah!“, rief Ryoji überrascht aus und bemühte sich sogleich seine Stimme zu senken.

„Wirklich?!“, flüsterte er aufgeregt.

„Oh, ja, Mann!“, grinste Junpei. „Und wir haben die hübschesten Mädchen der Schule!“

Ryoji war sich sicher, dass er übertreiben musste, aber ein gemischtes Wohnheim war immer noch ein gemischtes Wohnheim. Ein wahrer Traum!

Junpei hielt die Klassenzimmertür für Ryoji geöffnet, als er weitersprach. „Oh, das Glück ist dir heute aber hold, mein Freund. Zwei von ihnen haben wir schon hier!“

In der Tat saßen zwei Mädchen an einem der Schreibtische und unterhielten sich. Eine niedliche Brünette in einer pinkfarbenen Strickjacke saß auf dem zum Tisch gehörigen Stuhl und redete mit einem blonden Mädchen, das mit dem Rücken zu ihnen stand und dessen Gesicht er zuerst nicht sehen konnte. Auf Junpeis Ausruf ihrer Namen hin, drehte sie sich mit einem überraschten Ausdruck auf dem Gesicht zu ihnen um.

Junpei hatte gar nicht übertrieben.

Ryoji fand besonders das blonde Mädchen extrem hübsch.

„Ryoji dies sind Yuka-tan“, stellte Junpei das brünette Mädchen vor und deutete dann mit einer Handbewegung auf das hübsche blonde Mädchen, „und Aigis.“

„Hör auf, mich so zu nennen!“, meinte ‚Yuka-tan‘ verärgert zu Junpei, aber wandte sich dann mit einem wesentlich freundlicheren und einladenderen Ausdruck auf dem Gesicht Ryoji zu. „Hi, mein Name ist Yukari Takeba, freut mich dich kennenzulernen, Ryoji.“

„Ryoji Mochizuki“, entgegnete er mit seinem strahlendsten Lächeln; schließlich wollte er ja Eindruck machen. „So, Aigis, das ist ein ungewöhnlicher Name.“

Er wollte eigentlich eine Konversation beginnen, doch hatte beinahe Probleme damit, seinen Satz zu beenden, als er Aigis‘ Gesichtsausdruck sah. Von der einen auf die andere Sekunde hatte sich ihre Mimik verändert und sie sah ihn abweisend, ja, fast feindselig an.

„Bitte halte dich von mir fern“, sagte sie. „Ich traue dir nicht.“

Ihre Intonation war klar und hell und ihre Wortwahl höflich, obgleich ihrer zurückweisenden Aussage. Selten hatte er eine schönere Stimme gehört.

Junpei und Yukari wechselten besorgte Blicke, aufgrund des Verhaltens ihrer Freundin, die zwar Ryoji nicht entgingen, aber um die er sich keine Gedanken machte. Aigis‘ Zurückweisung hatte bei ihm den genau gegenteiligen Effekt in Bezug zu dem, den Aigis wahrscheinlich hatte erzielen wollen, und sein Interesse war erst recht geweckt.

„Vielleicht liegt es ja nur daran, dass du mich noch nicht kennst, und das können wir sicherlich ändern~“, meinte er wieder mit einem Lächeln.

„Nein, ich denke nicht“, erwiderte Aigis kühl und sah ihn mit ihren blauen Augen abweisend an.

Er war aber nicht Ryoji Mochizuki, wenn er jetzt schon so einfach aufgeben würde!

Als er jedoch gerade mit einer – mit Sicherheit gewitzten – Erwiderung kontern wollte, schien Junpei scheinbar Angst zu bekommen, dass die Situation eskalieren könnte und stellte Yukari hastig eine Frage.

„Wo ist eigentlich Minako, Yuka-tan?“, wollte er wissen und rückte seine Kappe zurecht.

„Ich denke im Krankenzimmer; sie hat sich gestern Abend bei ihren *Clubaktivitäten* wohl überanstrengt und fühlt sich nicht so gut.“

Yukari schien regelrecht erleichtert über diese Frage, da sie eine Möglichkeit bot, um Aigis und Ryoji voneinander abzulenken, sodass sie noch nicht einmal auf Junpeis Verwendung ihres verhassten Kosenamens einging.

Ryoji war ein Rätsel, wovor sie sich eigentlich fürchteten, schließlich flirtete er nur ein bisschen mit Aigis. Auch wenn diese sich zugegeben von ihm entfernt hatte.

„Und dann geht sie ins Krankenzimmer?!“, stöhnte Junpei. „Ganz ehrlich, Leute, ich fühle mich danach immer schlechter als vorher, wenn ich den Typen aufgesucht habe...“

Yukari nickte betrübt. „Ich finde es recht mutig von ihr, dass sie es immer wieder probiert... Oh, wenn man vom Teufel spricht!“

Rasch drehte sich Junpei zur Eingangstür des Klassenzimmers um und verdeckte Ryojis Sicht, während Aigis schnellen Schrittes ihren Platz neben Yukari verließ, von dem aus sie Ryoji kalkulierende Blicke zugeworfen hatte. Ryoji selbst musste zur Seite treten, um auch diese ominöse ‚Minako‘ sehen zu können.

Und geriet erneut ins Stocken.

Oder vielmehr die Welt geriet ins Stocken.

Im Eingang war nur ein Mädchen erschienen und Ryoji vermutete, dass sie folglich ‚Minako‘ sein musste. Gerade war sie ein bisschen blass um die Nase herum und es wirkte nicht natürlich, sondern als wäre sie wirklich ein bisschen krank, aber dennoch war sie hübsch. So hübsch wie Aigis, die direkt vor ihr stand und sie daran hinderte, weiter in den Klassenraum hineinzugehen. Sie sah sogar hübsch aus, als sie Aigis mit einem verwirrten Gesichtsausdruck ansah.

Aber es war nicht ihr Aussehen, das ihm den Atem raubte.

Es war das Seltsamste, was Ryoji jemals erlebt hatte, denn kaum hatte er sie erblickt, war er sicher sie schon einmal gesehen zu haben, nein, sie kennen zu *müssen*.

Der Moment schwand auch nicht, als die Welt sich mit den in Aigis‘ schöner Stimme gesprochenen nächsten Worten wieder in Bewegung setzte und Minako ihre verwirrten roten Augen auf Ryoji richtete.

„Bitte nähere dich ihm nicht. Ich traue ihm nicht.“